Orgelklänge versüßen den Wochenmarkt auf dem Sankt-Gebhard-Platz

Himmlische Harmonien

Ganz zwanglos versammeln sich **einmal im Monat** Musikinteressierte in der Kirche St. Gebhard in Petershausen, um Orgelvirtuosen zu lauschen.

Von Karin Stei

Ein Hauch von Basilikum und Erdbeeren zieht durch den Kirchengang von St. Gebhard. Nichts Ungewöhnliches an jedem ersten Samstag im Monat. Denn dann lädt die Reihe „Orgelmusik zur Marktzeit“ eine halbe Stunde lang zum Verweilen, Musik hören, nachdenken, Gemeinschaft erleben ein. Rund 120 Menschen, Marktbesucher und Musikinteressierte, haben sich zum Auftritt des Ottobeurer Solisten Josef Edwin Miltschitzky zusammengefunden.

Manche spontan wie die Musikstudentinnen aus Stuttgart Türkü Özkaya und Melis Entürk, manche sind Fans, wie die Konstanzerin Sybille Hierling, die sagt: „Für mich ist das ein fester Bestandteil, wenn ich zum Markt gehe. Man kann eine halbe Stunde abschalten und nach dem Konzert gehe ich entspannt nach Hause.“ Auch für Renate Heilmann ist der Samstag ein fester Termin: „Ich singe im Kirchenchor St. Gebhard und komme regelmäßig zur Orgelmusik zur Marktzeit. Es ist eine großartige Orgel, die die Möglichkeit hat, sämtliche Epochen der Orgelmusik abzudecken.“

Die 8. Sonate für Orgel von Alexandre Guilmant steht auf dem Programm, ein schwieriges Stück. Für die Auswahl der Solisten und der Stücke ist der künstlerische Leiter Markus Weber verantwortlich. „Die Reihe Orgelmusik zur Marktzeit hat sich wahnsinnig etabliert“, sagt Weber stolz, „meistens liegt die Besucherzahl im dreistelligen Bereich.“

Organisiert werden die Konzerte durch den Verein Petershauser Orgelkultur. „Die Konzertreihe ist als Dank für das bürgerschaftliche Engagement zu verstehen, die den Bau der neuen Orgel in St. Gebhard erst ermöglicht haben“, erklärt Markus Weber, der auch die große Musikreihe „Konstanzer Orgelherbst“ betreut. An Solisten, die gerne auf der „Konzilsorgel“ spielen wollen, mangelt es Weber nicht. Ganz im Gegenteil, aus Neuseeland und den USA haben ihn schon Anfragen erreicht, die Konzerte 2019 und 2020 stehen bereits fest. „Die Konzilsorgel hat Klänge, die kaum eine andere Orgel bietet, das macht sie so einzigartig.“

Das Besondere ist ihre Bauweise, die einem ganz neuen Konzept folgte. Die Krux am Orgelbau: Jedes Instrument klingt je nach Region, Orgelbauer und Epoche anders und lässt auch nur das Spielen bestimmter Stücke zu, da sich zum Beispiel eine Barockorgel nicht für romantische Literatur eignet. So ist es im Orgelbau üblich, historische Vorbilder nachzubauen.

Im 20. Jahrhundert versuchte man Universalorgeln zu bauen, die aber keiner Stilrichtung gerecht wurden. In Konstanz schlug man deshalb einen anderen Weg ein. „Wir haben aus jeder wichtigen Stilrichtung und Epoche in Deutschland und Frankreich die Register kopiert und der Orgelbauer hat sie so genial zusammengesetzt, dass man an viele historische Vorbilder heranreicht. Die Orgel ist unglaublich wandelbar. Man glaubt kaum, dass es die gleiche Orgel ist.“ Bach wie Reger kann man auf ihr spielen.

Markus Weber selbst ist auch nach fünf Jahren begeistert wie bei der Einweihung 2014. „Ich entdecke heute noch Klangfarben, auf die ich noch nicht gekommen bin. Die Orgel ist wie ein riesiger Farbkasten.“ Dieses Urteil teilt an diesem Samstag auch der Gastmusiker Josef Edwin Miltschitzky. Sein Fazit: „Sie ist technisch inspirierend und klingt einfach fantastisch.“

Bilder: Karin Stei (6)/Orgelbauverein (1)

Juliana Araugo und Etienne Lein: Es ist unser erster Besuch hier, ganz spontan nach dem Markt. Uns gefällt die Orgelmusik, da sie bombastisch ist, sie füllt den ganzen Raum.

Türkü Özkaya und Melis Entürk: Wir sind Touristinnen aus Stuttgart. Dort besuchen wir die Musikhochschule. Unser Schwerpunkt ist Klavier, aber als wir das Banner gesehen haben, wollten wir ins Konzert. In der Kirche Orgel zu hören, ist eine ganz besondere Atmosphäre.

Brigitte Michelier: Ich besuche regelmäßig die Orgelkonzerte. Hier wird man von nichts gestört, die innere Ruhe, die einsetzt, ist ganz speziell und man hört fantastische Musik.

Birgit und Gerhard Rothmund: Wir kommen regelmäßig auf den Markt und dann in die Kirche zum Konzert. Zuhause hören wir viel Klassik.

Heike Fietzek und Michael Wanner: Wir haben davon gelesen und sind ganz spontan hierhergekommen. Uns gefällt klassische Musik.

Orgelmusik zur Marktzeit in der Kirche St. Gebhard

Markus Weber (Bild) betreut das Programm der Reihe „Orgelmusik zur Marktzeit“ . Die nächste Orgelmusik zur Marktzeit gibt es am Samstag, 1. Juni, 11.30 Uhr. Das Programm: Orgelmatinée mit Markus Oberniedermayr (München). An der Winterhalter-Orgel wird er Werke von Johann Sebastian Bach spielen (Präludium und Fuge in h-Moll BWV 455) sowie seine Eigenkomposition „Choral, Introduktion, Variationen und Fuge über „Bis hierher hat mich Gott gebracht“. Eintritt frei – Türkollekte. Dauer ca. 30 Minuten.

www.konzilsorgel.de